

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bitten um Veröffentlichung nachstehender Pressemitteilung:

Wir begrüßen ausdrücklich die Initiative der SPD Grevenbroich unter der Führung des Neurather Ratsherrn Daniel Rinkert und des ABG-Kollegen Willibert Müller, um die Bürgerinnen und Bürger vor Ort über den Umbau der Viktoria-Schule für die Unterbringung von Asylbewerbern zu informieren.

Eine Veranstaltung unter Einbeziehung der verantwortlichen Verwaltungsspitzen ist zum jetzigen Zeitpunkt der richtige Weg, den Bürgerinnen und Bürgern in Neurath Ängste zu nehmen und den Menschen, die in unserer Stadt Asyl finden, den Weg in die Integration in eine dörfliche Gemeinschaft zu erleichtern.

Umso mehr sind wir über die Absage der Verwaltung zur Teilnahme an einer Informationsveranstaltung irritiert. Es muss im Interesse der Verwaltung sein, dass die Neuratherinnen und Neurather verstehen, warum der Standort Viktoriaschule zur Unterbringung von Asylbewerbern ausgewählt wurde und was vor Ort passiert. Nur so kann die neue Einrichtung akzeptiert und mitgetragen werden kann.

Es wäre ohnehin richtiger und besser gewesen, dass sich die verantwortlichen Verwaltungsmitarbeiter vor der Aufnahme der Umbauarbeiten der Viktoriaschule mit den Bürgerinnen und Bürgern in einer Versammlung vor Ort zusammengefunden hätten, um das Vorhaben zu erläutern und mit den Bürgern zu diskutieren, statt Fakten zu schaffen, die für Spekulationen und Unmut Tür und Tor öffnen. Wie falsch es ist Fakten zu schaffen, ohne zuvor die Bürger zu informieren und mitzunehmen, haben wir erst kürzlich in der Schwimmbaddiskussion feststellen müssen, offenbar hat die Verwaltungsführung daraus leider nicht viel gelernt.

Die Absage macht aus unserer Sicht einmal mehr deutlich, dass es erhebliche Defizite im Selbstverständnis der führenden Verwaltungsebene als Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger gibt. Hier ist insbesondere die mangelnde Führungskraft der Bürgermeisterin zu beklagen, die ihre Spitzen-Mannschaft zu solch wichtigen Terminen offenbar nicht dienstverpflichtet.

Es wird höchste Zeit, dass es in einigen Bereichen der Verwaltung zu einem Sinneswandel kommt. Auch wenn sich einige Mitarbeiter der Verwaltung stets um eine professionelle Dienstleistungskultur bemühen und dies sehr anzuerkennen ist, schaffen es diese Mitarbeiter nicht, den öffentlichen Eindruck der Verwaltung insgesamt zu verbessern.

Die Verwaltung hat als Dienstleister insbesondere in schwierigen oder stark emotionalisierten Projekten für Transparenz zu sorgen und somit die Voraussetzung für Verständnis und Beteiligungsmöglichkeiten der Bürger an der Entwicklung ihres Lebensraums zu schaffen. Wenn der Begriff „Konzern Stadt“ mit Leben gefüllt werden soll, dann würde es dem einen oder anderen gut tun, mal einen Blick über den Tellerrand in die Wirtschaft zu tun. Eine mangelnde Dienstleistung am Kunden, im Falle einer Stadt am Bürger, hätte dort erhebliche Konsequenzen.

Besten Dank und freundliche Grüße



Fraktionsvorsitzender



stellv. Fraktionsvorsitzende